

Präambel:

Grundlage für das Curriculum¹ sind die Fachanforderungen Philosophie des Landes Schleswig-Holstein² sowie der Leitfaden zu diesen.³ Die barrierearme Version der Fachanforderungen kann ebenfalls hierzu herangezogen werden.⁴

I. Grundidee

„Denn Staunen veranlaßte zuerst wie noch heute die Menschen zum Philosophieren Wer aber fragt und staunt, hat das Gefühl der Unwissenheit ... Um also der Unwissenheit zu entkommen, begannen sie zu philosophieren.“ (Aristoteles - *Metaphysik* 982b)

Wie schon Aristoteles wusste, steht das Staunen im Mittelpunkt der Philosophie und damit auch des Philosophierens. Als Lehrkräfte liegt der Fokus darauf, die Schülerinnen und Schüler dazu zu bringen, über die angebotenen Anschauungen in den Stunden ins Staunen zu kommen und den Wunsch zu entwickeln, eine Antwort zur sich entwickelnden Frage zu erlangen. Dabei geht es nicht immer nur darum, die in der Denktradition der Philosophie verwurzelten Philosophen zu verstehen sondern auch eigene Fragen zu Alltäglichem und Nicht-Hinterfragtem zu stellen. Im Kern stehen im Unterricht vier Fragen, die Immanuel Kant einst aufstellte:

1. *Was kann ich wissen?* (Erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich) - Hierbei geht es primär um Fragen der Erkenntnis. Können wir wissen, was es im Universum gibt? Ist der Baum dort drüben wirklich braun und grün? Täuschen mich meine Sinne?
2. *Was soll ich tun?* (Moralisch-praktischer Reflexionsbereich) - In diesem Bereich geht es um Fragen der Ethik, also solchen die hinterfragen, was ein gutes / schlechtes Handeln sind. Es ist zu klären, wie man sich in bestimmten Situationen verhalten soll oder auch, was gesellschaftlich anerkanntes Handeln ausmacht.

¹ Fortan auch SIFC (Schulinternes Fachcurriculum)

² Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein (2016). Fachanforderungen Philosophie
- Allgemein bildende Schulen, Sekundarstufe I und II. Kiel: MfBW.

³ Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein (2018). Leitfaden zu den Fachanforderungen Philosophie
- Allgemein bildende Schulen, Sekundarstufe I und II. Kiel: MfBW.

⁴ Link verfügbar unter: <https://fachportal.lernnetz.de/sh/faecher/philosophie/fachanforderungen.html> (zuletzt abgerufen am 8. Juli 2025)

3. *Was darf ich hoffen?* (Metaphysischer Reflexionsbereich) - Im dritten Bereich sollen sich Fragen dazu gestellt werden, worauf wir hinarbeiten, was unsere Existenz sinnvoll macht. Fragen nach dem Glück, dem Glauben oder auch unterschiedlichen Lebenskonzepten stehen hier im Fokus der Bearbeitung.
4. *Was ist der Mensch?* (Anthropologischer Reflexionsbereich) - Der Mensch wird hier anhand der Merkmale beleuchtet, die ihn in seiner Welt einzigartig machen. Dazu zählen das Spielen, das Denken, das Arbeiten, die Geschichtsbezogenheit oder auch das Lernen.

II. Überthematische Kompetenzen

Im Rahmen der Kompetenzorientierung des Faches Philosophie ergeben sich sowohl themenbezogene Kompetenzen, welche die SuS⁵ je nach Thema erwerben sollen, als auch philosophische Basiskompetenzen, welche überthematisch erworben und erweitert werden sollen. Zu diesen zählen:

1. **Wahrnehmungskompetenz**: Die SuS erwerben die Fähigkeit einer reflektierten Wahrnehmung ihrer selbst und ihrer Welt. Hierzu sollen die SuS erkennen, dass ihre Wahrnehmung gebunden ist an Phänomene und Sachverhalte kultureller und begrifflicher Art. Ebenso erkennen die SuS philosophische Implikationen innerhalb dieser Phänomene und Sachverhalte.
2. **Deutungskompetenz**: Die SuS erwerben die Fähigkeit, Gegenstände, Sachverhalte und Strukturen der Welt in Beziehung zu unterschiedlichen philosophischen Problemstellungen und Ideen zu setzen und diese Deutungszusammenhänge zu reflektieren und analysieren.
3. **Argumentationskompetenz**: Die SuS erwerben die Fähigkeit, Texte und mündliche Beiträge als strukturierte Zusammenhänge von Prämissen und Konklusionen zu erkennen und zu analysieren. Ebenfalls erlernen sie, Geltungsansprüche in diskursiv-argumentativen Zusammenhängen rational zu überprüfen.
 - Hierunter ist zu verstehen, dass die SuS lernen, Argumentationen und philosophische Überlegungen zu verstehen, zu hinterfragen und miteinander zu vergleichen.
4. **Urteilskompetenz**: Die SuS erwerben die Fähigkeit des reflektierten Urteilens. Dies bedeutet, dass sie eigene Urteile bilden und reflektieren, sowie die Aussagen anderer als Urteile zu beschreiben und bewerten.
5. **Darstellungskompetenz**: Die SuS erwerben die Fähigkeit, ihre Gedanken reflektiert in unterschiedlicher Form darzustellen. Hierzu erkennen sie den Nutzen unterschiedlicher Medien und deren Einsatzmöglichkeiten und bauen sukzessive die Fähigkeit aus, argumentativ stringente Darstellungen der eigenen Gedanken zu erstellen.

⁵ Schülerinnen und Schüler

- Hierunter ist zu verstehen, dass die SuS lernen, an philosophischen Gesprächen teilzunehmen, philosophische Erörterungen (z.B. Essays) und Phänomenbetrachtungen verfassen oder auch philosophische Überlegungen in künstlerischen und anderen präsentativen Mitteln zum Ausdruck zu bringen.

III. Überfachliche Kompetenzen

Es soll darauf geachtet werden, dass abgesehen von den überthematischen und thematischen Kompetenzen auch die überfachlichen Kompetenzen (personale, motivationale, lernmethodische und soziale Kompetenzen) im Unterricht gefördert werden.

IV. Unterrichtsinhalte

Die Themen des Unterrichts sind in der im Anschluss folgenden Tabelle dargestellt. Ihre Behandlung ist verbindlich. Die Inhalte der jeweiligen Themen sind in der Tabelle exemplarisch dargestellt und können je nach Neigung der Lehrkraft und Gegebenheiten der Klasse verändert werden. Das SIFC ist in Teilen spiralcurriculär aufgebaut, was bedeutet, dass sich verschiedene Themen sowohl in der Sekundarstufe I als auch II wiederfinden (hierbei soll vor allem die Vertiefung des Stoffes im Vordergrund stehen).

V. Kontingenzstundentafel

Jahrgang	Stündigkeit
5	2
6	1
7	2
8	0
9	1
10	1

Die Kontingenzstundentafel gibt an, wie viele Stunden das Fach Philosophie in der Sekundarstufe I unterrichtet werden soll. In den Jahrgängen in denen das Fach einstündig unterrichtet wird, kann in Absprache mit der Stundenplanung besprochen werden, ob die Stunden epochal in den Stundenplan integriert werden, d.h. in Jahrgang 9 zweistündig allerdings nur ein Halbjahr.

In Sekundarstufe II wird das Fach Philosophie gemäß OAPVO zweistündig unterrichtet.

VI. Außerschulisches Lernen

Als Orte des außerschulischen Lernens sind unterschiedliche Orte vorstellbar, z.B.: Hospizbesuche, Vorlesungsbesuch, Besuch einer Filmveranstaltung mit anschließender philosophischer Reflexion, Besuch von Museen und Ausstellungen, etc.

VII. Leistungsbewertung

In der Sekundarstufe I sind für das Fach Philosophie keine Leistungsnachweise in Form von Klassenarbeiten vorgesehen, die lediglich Wissen abprüfen. In den Jahrgängen 5-7 ist jeweils ein Leistungsnachweis vorgesehen, der die erworbenen Kompetenzen prüfen soll. Daneben stehen die Unterrichtsbeiträge im Vordergrund der Bewertung. Darunter fallen neben den mündlichen Beiträgen im Unterricht auch produzierte Texte und Vorträge, Referate und Präsentationen, Hausaufgaben aber auch die Ergebnisse praktisch-gestalterischer Arbeiten und weitere. Es besteht die Möglichkeit, eine größere Abgabe schwerer zu gewichten um ihre Relevanz in der Note kenntlich zu machen. Schriftliche Überprüfungen sollen kompetenzorientiert aufgebaut sein.

In der Sekundarstufe II setzt sich die Note aus den Bereichen des Mündlichen und dem Schriftlichen zusammen. In den Klausuren der Oberstufe wird zur Bewertung der sprachlichen Richtigkeit der *Bewertungsbogen Sprachrichtigkeit* des MBWFK angewendet. In Jahrgang Q1 kann bei mangelhafter oder ungenügender Sprachrichtigkeit 1 Punkt der Gesamtleistung abgezogen werden, in Jahrgang Q2 bis zu 2 Punkte. Sowohl in der Sekundarstufe I als auch der Sekundarstufe II spielen im Bereich des Mündlichen die Quantität der Beiträge als auch die Qualität der Beiträge eine Rolle. Letztere betrachtet nicht nur die inhaltliche Güte sondern auch, inwieweit die überfachlichen und thematischen Kompetenzen durch den Beitrag abgedeckt werden.

VIII. Methoden und Sozialformen

Es ist grundsätzlich festzuhalten, dass das Fach Philosophie vom Austausch der SuS lebt - im Fokus steht, vor allem in der Oberstufe, der Austausch der SuS untereinander. Hierzu können unterschiedliche Methoden und Sozialformen genutzt werden, die o.g. Kompetenzen in unterschiedlichem Maße fördern:

- Arbeit in Einzel-, Partner oder Gruppenarbeit
- Diskussionen im Plenum
- Gemeinsames Erstellen von Tafeltabellen und -bildern
- Durchführung von Gedankenexperimenten
- Kurzvorträge

- Textproduktion (z.B. Stellungnahme, Essay, Streitgespräch, Schreibgespräch)

IX. Bausteine digitaler Medien im Fachunterricht

Das Fach Philosophie bietet zum Teil die Möglichkeit digitale Medien in Verbindung zu philosophischen Themen zu nutzen. Anzumerken sind hierbei:

- Videoimpulse zur Veranschaulichung
- Film- / Podcastprojekte zur thematischen Vertiefung einzelner Themen (insbesondere als Transferleistung)
- Schreibgespräche am PC
- Recherchearbeit am PC

X. Differenzierung

Differenzierung im Fach Philosophie kann gemäß des Kieler Differenzierungsmodells nach Hey und Jasper erfolgen (z.B. Veränderung der Quantität der Aufgaben, Veränderung des Niveaus der Aufgaben, Nutzung verschiedener Sozialformen).

XI. Enrichment in der Oberstufe

Schülerinnen und Schüler mit besonderem Interesse am Fach Philosophie, die sich ebenfalls durch überdurchschnittlich gute Leistungen hervorgetan haben, können durch zusätzliche Arbeitsaufträge (Erstellen von Vorträgen / Präsentationen / Übersichten zu philosophischen Themen), komplexeres Material oder auch Lektüreaufträge gefordert werden.

XII. Sprachbildung

Das Fach Philosophie unterstützt die durchgängige Sprachbildung. Hierzu sollen von Jahrgang 5 bis Q2 Schlüsselbegriffe und Fachtermini eingeführt, geübt und regelmäßig wiederholt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen in ihrer Sprachbildung durch Rückmeldungen der Lehrkraft unterstützt werden.

XIII. Überarbeitung und Weiterentwicklung des schulinternen Fachcurriculums

Das schulinterne Fachcurriculum soll in regelmäßigen Abständen reflektiert und überarbeitet werden. In diesem Zuge können zum Beispiel Themen ausgetauscht oder auch Inhalte ergänzt oder reduziert werden.

Klasse 5

Thema	Mögliche Inhalte
Lernfeld I: Was kann ich wissen? - Erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich	
I. Wirklichkeit als Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung	<ul style="list-style-type: none"> - Sinne / Sinneswahrnehmungen <ul style="list-style-type: none"> - Welche Sinne gibt es? Worin unterscheiden die Sinne sich? Wofür benötigen wir die Sinne? - Eigene Wahrnehmungsversuche <ul style="list-style-type: none"> - Tast- / Riechspiele (Was fühle ich? Was rieche ich?...), Stillespiele - Experimente: Sinnestäuschungen, Farbwahrnehmungen, Wärmeempfindungen <ul style="list-style-type: none"> - Bilder (Hase / Ente, Alte Frau / Junge Frau, Gerade Linien / Ungerade Linien, Größe von Zylindern) - (https://www.sehtestbilder.de/optische-taeuschungen-illusionen/) - Videos / Aufnahmen (Mc Gurk Effekt, Shepard Skala, Tinnitus, Laurel / Yanny) - Perspektivische Wahrnehmung (Subjektivität vs. Objektivität) <ul style="list-style-type: none"> - Welche Perspektiven gibt es (Erste-Person, Dritte-Person)? Worin liegt der Unterschied zwischen S. und O.? Wie nehme ich die Welt wahr?
Lernfeld II: Was soll ich tun? - Moralisch-praktischer Reflexionsbereich	
II. Vertrauen als Grundlage meines Zusammenlebens mit dem anderen: Freundschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Definition von Freundschaft / Konstitutive Bedingungen für Freundschaften <ul style="list-style-type: none"> - Was heißt Freundschaft für mich? Was ist wichtig, damit ich jemanden als Freund bezeichnen kann? Freundschaft vs. Liebe? - Probleme in Freundschaften und Mittel zur Überwindung <ul style="list-style-type: none"> - Rhetorische Problemlösestrategien austesten (Was tun im Streit? Wie erzähle ich meinem Freund, dass mir das nicht passt?), Konflikte erkennen und besprechen - Arten und Formen von Freundschaft (Gute Freunde, beste Freunde, etc.) <ul style="list-style-type: none"> - Was ist ein guter Freund? Was ist ein bester Freund? Netz- und Brieffreundschaften - Freundschaftsregeln <ul style="list-style-type: none"> - Welche Regeln brauchen wir, damit eine Freundschaft gelingt? Gibt es eine goldene Regel der Freundschaft?

Thema	Mögliche Inhalte
Lernfeld III: Was darf ich hoffen? - Metaphysischer Reflexionsbereich	
III. Glücklich sein als Ziel menschlichen Lebens	<ul style="list-style-type: none"> - Unterscheidung zwischen „glücklich sein“ und „Glück haben“ <ul style="list-style-type: none"> - Was heißt Glück für mich? Worin unterscheiden sich die Begriffe? Kann ich Glücklich sein, aber dennoch kein Glück haben? - Glücksvorstellungen im kulturellen Kontext und im Wandel der Zeit <ul style="list-style-type: none"> - Glück früher, Glück heute? Interviews mit Senioren / Kindern (https://gluecksmomente.jako-o.com/kinderglueck-frueher-und-heute/) - Materielle Bindung des Glücks / Erwerbbarkeit des Glücks <ul style="list-style-type: none"> - Kann man Glück kaufen? Macht Geld glücklich? - Symbole des Glücks <ul style="list-style-type: none"> - Glücksbringer aus der ganzen Welt (Kleeblatt, Vier Affen, Skarabäus) - Notwendigkeit ewigen Glücks - Müssen wir immer glücklich sein? <ul style="list-style-type: none"> - Glücksmaschine (Robert Nozick) - Gedankenexperiment - Glück vs. Unglück <ul style="list-style-type: none"> - Wie hängen die Begriffe zusammen? Was heißt Unglück? Anfertigen einer Collage zum Thema
Lernfeld IV: Was ist der Mensch? - Anthropologischer Reflexionsbereich	
IV. Der Mensch als spielendes Wesen	<ul style="list-style-type: none"> - Arten von Spielen (Gesellschaftsspiele, Sportspiele, Loses Spielen) <ul style="list-style-type: none"> - Welche Arten Spielen kennt ihr? Worin unterscheiden sich die Arten von Spielen? Was heißt Spielen? - Spiele im Verlauf der Zeit und in unterschiedlichen Kulturen <ul style="list-style-type: none"> - Die Kinderspiele (Bruegel) vs. moderne Spiele - Worin besteht der Unterschied?, Websuche (Spiele in anderen Kulturen, z.B. https://www.kindersache.de/bereiche/wissen/andere-laender/was-spielen-kinder-anderen-laendern) - Warum spielen wir? - Spiele als besondere Tätigkeit des Menschen <ul style="list-style-type: none"> - Gründe für das Spielen auflisten, Spielen im Vergleich zur Arbeit - Wettkampf als besondere Form des Spielens <ul style="list-style-type: none"> - Die olympischen Spiele der Antike als Beispiel für Wettkämpfe, Fortnite Weltmeisterschaft als modernes Beispiel für Wettkämpfe

Klasse 6

Thema	Mögliche Inhalte
Lernfeld I: Was kann ich wissen? - Erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich	
Raum und Zeit als Ordnung der Wahrnehmung und der Wirklichkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Kosmologische Modelle (z.B. Ptolemäus, Kopernikus), Diskrepanz zwischen Erdenraum und Weltraum <ul style="list-style-type: none"> - Unterscheidung zwischen Heliozentrischem und Geozentrischem Weltbild, Was ist die Erde? Was ist das All? Wo beginnt das All? - Besiedlung der Erde, Entdeckerfahrten, Darstellung der Erde im Laufe der Zeit <ul style="list-style-type: none"> - Weltkarten im Verlauf der Zeit, Bekannte Entdecker kennenlernen, Warum hat der Mensch die Welt entdeckt? - Wozu braucht der Mensch Zeit? <ul style="list-style-type: none"> - Was nützt uns eine Einteilung des Tages / Monats / Jahres? Welche Vorteile oder Nachteile hat die Zeit? - Zusammenhang zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft <ul style="list-style-type: none"> - Begriffsklärung, Wie hängen die Begriffe zusammen? Anfertigen eines Zeitstrahls, Wie fließt die Zeit? - Relativität der Zeit - Sind Zeitreisen denkbar oder wünschenswert? <ul style="list-style-type: none"> - Gedankenspiele zum Thema Zeitreisen (Zwillingsparadoxon, Großvaterparadoxon (https://www.youtube.com/watch?v=RXk-RUKv6G8)), Würdet ihr in der Zeit reisen?

Thema	Mögliche Inhalte
Lernfeld II: Was soll ich tun? - Moralisch-praktischer Reflexionsbereich	
Familie als Ort unterschiedlicher Ansprüche und Erwartungen	<ul style="list-style-type: none"> - Wer gehört zur Familie? <ul style="list-style-type: none"> - Bestimmung der Familienmitglieder, Was macht Familie aus? - Unterschied zwischen Familie und Freundschaft <ul style="list-style-type: none"> - Kriterien für Familienzugehörigkeit / Freundschaft, Wofür brauchen wir eine Familie? Wofür brauchen wir Freunde? - Kriterien für die Aufgabenverteilung in der Familie <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenverteilung im Laufe der Zeit (Kinderarbeit? Mütter gehen zur Arbeit? Väter bleiben zu Hause?) - Hinterfragen einer geschlechterspezifischen Aufgabenverteilung <ul style="list-style-type: none"> - Rolle der Frau / Rolle des Mannes im Laufe der Zeit, Wer kocht eigentlich das Abendessen? Wer bringt das Geld nach Hause? Umfrage in der Klasse - Streit in der Familie - Wege aus dem Streit: Ich-Botschaften, Du-Botschaften <ul style="list-style-type: none"> - Konfliktlösestrategien austesten (vergleichbar zu Problemlösestrategien in Kl. 5 - Thema II), Wie müssen wir kommunizieren? Unterscheidung zwischen Ich- und Du-Botschaften - Kindheit in Entwicklungsländern - Kinderrechte <ul style="list-style-type: none"> - Kinderrechte selbst aufstellen und mit allgemeinen Kinderrechten vergleichen (Kinderrechte recherchieren und vergleichen),
Lernfeld III: Was darf ich hoffen? - Metaphysischer Reflexionsbereich	
Ursprungsvorstellungen als Bilder menschlicher Weltdeutungen	<ul style="list-style-type: none"> - Mythen als Antworten auf die Fragen des Menschen nach dem Ursprung <ul style="list-style-type: none"> - Weshalb beschäftigt der Mensch sich mit Mythen? Weshalb glaubt er an sie? - Ursprungsvorstellungen verschiedener Kulturen - Gemeinsamkeiten und Differenzen <ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedliche Mythen (Prometheus, Gilgamesch, Edda...) kennenlernen und Gemeinsamkeiten / Unterschiede beschreiben - Das Nichts - Begriffsbestimmung und Überlegungen zu dessen Beschaffenheit - Ewigkeit oder ständiger Wandel - Die Frage nach dem Ursprung des Menschen

Thema	Mögliche Inhalte
Lernfeld IV: Was ist der Mensch? - Anthropologischer Reflexionsbereich	
Der Mensch als lernendes Wesen	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist „Lernen“? (Dressur, Nachahmung, Lernen durch Überlegung, Konditionierung) <ul style="list-style-type: none"> - Begriffsbestimmung, Unterscheidung unterschiedlicher Lernarten, Wann lerne ich? - Menschliche Lernfähigkeit als Kompensation von natürlichen Mängeln <ul style="list-style-type: none"> - Wozu lernen Menschen? Menschen im Laufe ihres Lebens darstellen und erkennen, dass Fähigkeiten erlernt wurden - Funktionsweise des Gedächtnisses (Sekunden-, Kurzzeit-, Langzeitgedächtnis) <ul style="list-style-type: none"> - Gedächtnisarten unterscheiden und Landkarte der Gedächtnisse anfertigen, Gedächtnisexperimente durchführen (Memory, ALMUT-Methode (https://akademie-fuer-lernmethoden.de/lernmethoden/gedaechtnistechniken/top-merkergebnisse-mit-der-almut-technik/)) - Lernen früher und heute <ul style="list-style-type: none"> - Schule früher und heute, Was müssen wir lernen? Warum lernen wir nicht das gleiche, wie meine Oma? - Umgang mit Medien - Vor- und Nachteile von digitalen Spielen <ul style="list-style-type: none"> - Lernen durch Spiele - geht das? Was lerne ich durch Spiele?

Klasse 7

Thema	Mögliche Inhalte
Lernfeld I: Was kann ich wissen? - Erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich	
Je nach Kursbeschaffenheit kann entweder das zugänglichere Thema (1) oder das komplexere Thema (2) behandelt werden.	
(1) Vorstellungen als Möglichkeit der Welt- und Selbstwahrnehmung (Träumen, Erinnern, Vergessen)	<ul style="list-style-type: none"> - Arten von Träumen (Worin unterscheiden sich Tagträume von nächtlichen Träumen? Traum als Wunschtraum) - Inhalte unserer Träume (Träumen, Erinnern, Vergessen und Denken als Inhalte unseres Bewusstseins, Träume als Wunschträume und deren Realisierungsmöglichkeiten, Alpträume) - Verlässlichkeit und Gültigkeit der Bewusstseinsformen (Ist es möglich, dass ich nur träume? Sind meine Erinnerungen und mein Denken real? Subjektivität und Objektivität der Erinnerungen, Sind Träume unbewusste Erinnerungen?) - Verdrängen und Vergessen in verschiedenen Kulturen
(2) Sprache als Möglichkeit der Welterschließung	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist Sprache? - Entstehung von Sprache (Turmbau zu Babel, Höhlenmalerei und Hieroglyphen als früher Ausdruck) - Kommunikation geht über Sprache hinaus (Möglichkeiten und Grenzen von Sprache) - Vier-Ohren-Modell (Gründe für Fehlkommunikation erkennen und Handlungsmöglichkeiten ableiten) - Macht der Sprache <ul style="list-style-type: none"> - Sprache kann verletzen; Beleidigungen müssen keine Schimpfwörter sein, diskriminierende Äußerungen aufdecken - Sprache beeinflusst Wahrnehmung (z.B. Leben leben 2, S. 195) - Wirklichkeit und Sprache (Gefängnis der Sprache) (z.B. Leben leben 3, S. 199) - Konflikte sprachsensibel lösen (z.B. Leben leben 2, S. 110-111)

Thema	Mögliche Inhalte
Lernfeld II: Was soll ich tun? - Moralisch-praktischer Reflexionsbereich	
II. Das Andere als Beschränkung und Bereicherung meiner Handlungsmöglichkeiten.	<ul style="list-style-type: none"> - Vorurteile: Eigene Vorurteile als solche erkennen, Für und Wider von Vorurteilen beschreiben und den Umgang mit Vorurteilen begründet beurteilen, Entstehung von Vorurteilen (z.B. durch Erziehung, Medien, ...), Von Vorurteilen zu Rassismus (Alltagsrassismus und dem Entgegenwirken dessen) - Zusammenleben in einer Gesellschaft: Wie erscheine ich dem anderen? Wie soll ich dem Anderen begegnen? Die Konfrontation mit dem Anderen wird als prinzipielle Irritation wahrgenommen und benannt, Beurteilung inwieweit das Andere als eine Einschränkung oder Bereicherung des eigenen Denkens gelten kann (Vielfalsbegriff), „Unsere Schule als Schule der Vielfalt“ - Toleranz: Der Begriff der Toleranz, Toleranz und Willkür, Einschätzung der Probleme einer unkritischen Toleranz und Formulierung eines kritischen Toleranzbegriffs im Sinne einer allseitigen Offenheit, Probleme und Grenzen des Toleranzangebots (z.B. Toleranz-Paradoxon)
Lernfeld III: Was darf ich hoffen? - Metaphysischer Reflexionsbereich	
III. Bedrohung als lebenserhaltende / lebenszerstörende Macht?	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist Bedrohung? - Verbindung mit Angst: Wie spüre ich Angst? Angst aus biologischer und psychologischer Perspektive - Rationale / Irrationale Angstzustände - Sinn und Einschränkung - Irrationale Angst und ihre Einflüsse (z.B. Medien, Social Media, Aberglaube, Erziehung), Einfluss auf das eigene Leben und der Umgang mit der Angst - Rationale Angst (z.B. Ursprung untersuchen) - Bedrohung als lebenserhaltende Macht (Schutzmechanismen) - Verschiedene Bedrohungen (z.B. Strafe, Erziehung, gesellschaftliche Regeln, Klimawandel, Kriege, gefühlte Bedrohungen wie Migration oder Fremde, ...) - Lebensführung in einer Welt voller Bedrohungen: Wo erlebt man Bedrohung im Alltag? Wie könnte man sich schützen?

Thema	Mögliche Inhalte
Lernfeld IV: Was ist der Mensch? - Anthropologischer Reflexionsbereich	
IV. Der Mensch als denkendes Wesen	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist Denken? Was sind Gedanken? (Formen des Denkens, Denken als Werkzeug der Philosophie, Wo sind Gedanken verortet? Bewusstes und unbewusstes Denken (-> Vorurteile Jg. 7) - Das Gedächtnis - wie funktioniert das Gehirn? (Denken kann und muss trainiert werden) - Menschliches Denken von anderem Denken abgrenzen (Tierisches Denken, Computer-Denken / KI) - Argumentieren nach Regeln lernen, erste Diskussionen führen

Klasse 9

Thema	Inhalt
Lernfeld I: Was kann ich wissen? - Erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich	
Selbstbild und Fremdbild als Aspekte der Selbsterkenntnis	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist Identität (Entwicklung von Identität, z.B. Gedankenexperiment „Schiff des Theseus“) - Soziale Rollen (z.B. Welche Rollen nehme ich wann ein? Schule als Ort der täglichen Verkleidung, positive und negative Aspekte von Rollen, Bin ich die Summe meiner Rollen? Weiterentwicklung von Rollenbildern) - Sexuelle Identität (-> Sensibilisierung und Toleranz stärken) - Selbstbild, Fremdbild, Wunschbild (Definition der Begriffe aufstellen und vergleichen - Diskrepanz zwischen Selbst- und Fremdbild, Selbstdarstellung in sozialen Medien - wie möchte ich von anderen gesehen werden?) - Selbstbewusstsein, Selbstwahrnehmung, Selbstverwirklichung, Selbstermächtigung (Definitionen der Begriffe aufstellen, Selbstwahrnehmung verändern - Growth Mindset, Positivity-Bewegungen) - Soziale Netzwerke als Spielplatz (Welche Rolle spielen S.N. bei der Bildung von Identität? Wie sehen mich andere Personen im S.N.? Probleme im Selbstbild durch das S.N., Einfluss von Influencer / Celebrity-Posts auf das Selbstbild und das Selbstbewusstsein)
Lernfeld II: Was soll ich tun? - Moralisch-praktischer Reflexionsbereich	
Je nach Kursbeschaffenheit kann entweder das zugänglichere Thema (1) Gewissen oder das komplexere Thema (2) Utopien behandelt werden.	
(1) Gewissen als kritische Instanz verantwortlichen Handelns	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist das Gewissen? - Woher kommt das Gewissen? (Welche Werte sind mir wichtig? Welche Werte sind in einer Gesellschaft wichtig? Welche Werte beeinflussen mein Gewissen?) - Was tut das Gewissen? (z.B. Kann das Gewissen irren? Gewissen als dreifacher Mitwisser) - Fallbeispiele zu gewissenhaftem Handeln analysieren, Zivilcourage - Was wäre, wenn ich kein Gewissen hätte? - Was, wenn ich gegen das Gewissen handeln würde? (z.B. Milgram-Experiment, Umweltbewusstsein und Gewissen, Umgang mit Tieren, Tierversuche und Gewissen)

Thema	Inhalt
(2) Utopien gelingenden Lebens als Vorbilder für die gesellschaftliche Wirklichkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist eine Utopie?: Welche Probleme gibt es in unsere Gesellschaft? Welche Idee einer Utopie habe ich für unsere Gesellschaft? Welche Utopien gibt es in der Fantasie? Welche Eigenschaften könnte man auf die eigene Gesellschaft beziehen? Wie ließen sich die Probleme der Gesellschaft durch die utopischen Vorstellungen lösen? - Meine Utopie: Ein eigenes Konzept von Utopie vorstellen und vertreten. Wie stelle ich mir die optimale Gesellschaft vor? - Das Individuum in der Utopie: Welche Rolle spielt das Individuum im utopischen Kontext? Welche Berufe nehmen eine gewichtigere Rolle ein? - Die Utopie in Film, Fernsehen und Literatur: Unterschiedliche Beispiele für Utopien in der Literatur kennenlernen und analysieren, Filme schauen, die eine Utopie darstellen
Lernfeld III: Was darf ich hoffen? - Metaphysischer Reflexionsbereich	
Vorstellungen und Begriffe des Göttlichen	<ul style="list-style-type: none"> - Merkmale des Göttlichen - Rationaler Kern religiöser Überzeugungen - Religiöse Überzeugungen vs. wissenschaftliche Überzeugungen - Warum glauben Menschen (an Gott)? - Frage nach der Existenz Gottes
Lernfeld IV: Was ist der Mensch? - Anthropologischer Reflexionsbereich	
Der Mensch als arbeitendes Wesen	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist Arbeit?: Definitionsbestimmung des Arbeitsbegriffes und Einordnen in Begriffsfeld aus Herstellen, Handeln, Bestätigung, Job, Beruf etc., Arbeit als philosophischer Begriff nach Aristoteles - Wozu arbeiten Menschen?: Zusammenhang zwischen Arbeit und Identität, Unterscheidung von Motiven des Arbeitens - Mein Wunschberuf: Kriterien für einen Beruf bzw. meinen Wunschberuf aufstellen, Unterscheidung von Freizeit und Arbeit - Positive und negative Folgen von Technik auf die Arbeit: Welchen Einfluss hat Technik auf den Beruf? - Philosophische Perspektiven auf die Arbeit (z.B. Aristoteles, Marx)

Klasse 10

Thema	Inhalt
Lernfeld I: Was kann ich wissen? - Erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich	
Das Ästhetische als Dimension menschlicher Erfahrung	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist Ästhetik? Begriffsbeschreibung und Abgrenzung zum Begriff der Schönheit - Digitale Ästhetik (Selbstdarstellung in Sozialen Medien) <ul style="list-style-type: none"> - Wie stellen wir uns in sozialen Netzwerken dar? Welche Probleme können hinsichtlich unserer Darstellung auftreten? - Symmetrie und Asymmetrie - Kallistik <ul style="list-style-type: none"> - Welcher Unterschied besteht zur Ästhetik? Welche Qualitäten hat das Schöne? - Kunst (Was ist Kunst? Was ist der Nutzen der Kunst? Wie weit darf Kunst gehen?)
Lernfeld II: Was soll ich tun? - Moralisch-praktischer Reflexionsbereich	
Freiheit als Bedingung und Ziel meines Handelns	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist Freiheit (für mich)? -> Begriffsdefinition - Woran orientiert sich mein Handeln? - Sind wir in unseren Entscheidungen frei? - Unterschied zwischen Handlungs- und Willensfreiheit? (Freie Gesellschaft / freie Schule / freie Partnerschaft) - Begrenzung von individueller Freiheit durch Regeln / Gesetze / andere Personen / ... - Freie Entscheidungen treffen und anderen damit schaden (Bezug: Umwelt, Tiere, Nachhaltigkeit)
Lernfeld III: Was darf ich hoffen? - Metaphysischer Reflexionsbereich	
Todesgewisseheit und Unsterblichkeitsglaube als Dimension menschlichen Selbstverständnisses	<ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit dem Tod in anderen Kulturen (El día de los Muertos, kulturell bedingte Bestattungsarten) - Individuelle Sichtweisen auf den Tod - was bedeutet der Tod für mich persönlich? - Religiöse Jenseitsvorstellungen in den „Weltreligionen“ - Die eigene Endlichkeit als Sinn des Lebens? - Nahtoderfahrungen - Vorstellung von würdevollem Sterben, Sterbehilfe <ul style="list-style-type: none"> - Welche rechtliche Grundlagen gibt es in Deutschland? Inwieweit bestehen Unterschiede im europäischen Raum? Recht vs. Moral

Thema	Inhalt
Lernfeld IV: Was ist der Mensch? - Anthropologischer Reflexionsbereich (2. HJ)	
Der Mensch als geschichtliches Wesen	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist Zeit? - Umgang mit der eigenen Zeit beurteilen und analysieren - Meine Geschichte - die eigene Geschichte als Lebensgeschichte beschreiben - Die eigene Geschichte in größere historische Abläufe einordnen - Was ist Geschichte? (Erzählung vs. Summe von Ereignissen) - Erlebbarer Zeitgeschichte und dessen Bedeutung für uns, Wer „schreibt“ / „macht“ / „beeinflusst“ Geschichte? (z.B. Anne Frank - Wie Menschen Geschichte beeinflussen können (Bezug Nationalsozialismus und Engagement in schwierigen Zeiten)

Sekundarstufe II**Materialien und Lehrwerke**

Es gibt für die Arbeit in den Jahrgängen E und Q kein vorgeschriebenes Lehrwerk. Vielmehr kann sich aus verschiedenen Lehrwerken und Unterrichtsreihen bedient werden, um die Themen des SIFC zu behandeln. Unter anderem bieten sich folgende Lehrwerke und Reihen:

Lehrwerke: *Ethikos* (Cornelsen), *Philos* (Schöningh), *DenkArt* (Schöningh), *Zugänge zur Philosophie* (Cornelsen), *philo Qualifikationsphase* (C.C.Buchner), *Leben leben* (Klett)

Unterrichtsreihen: *Raabits Einheiten Philosophie* (Raabe), *Einfach Philosophieren* (Schöningh)

Themen und Inhalte der Jahrgänge Q2.1 und Q2.2

Für den Jahrgang Q2 werden keine verbindlichen Themen festgelegt. Es ist darauf zu achten, dass die Themen des Jahrganges Fortführungen und Vertiefungen der vier Reflexionsbereiche sind und aktuelle philosophische Probleme und Fragestellungen (und Texte von Autoren der Gegenwart) behandelt werden sollen. Beispiele hierfür sind zum Beispiel im Bereich Ethik die Themen der *Bioethik* oder auch *Medienethik*.

E.1 - Anthropologischer Reflexionsbereich - Einführung in das philosophische Denken

Thema	Inhalt
Einführung in das philosophische Denken	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist Philosophie, was heißt Philosophieren? - Wodurch zeichnen sich philosophische Fragen aus? - Kennenlernen essentieller philosophischer Methoden
Der Mensch im Spiegel seiner Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> - Wodurch zeichnet sich der Mensch in seiner Sonderstellung aus (und unterscheidet sich hierin vom Tier)? - Mögliche Schwerpunkte: <i>Biologie</i> - aufrechter Gang, ausgeprägtes Gehirn, opponierbare Daumen, <i>Kultur</i> - Sprache / Technik / Werkzeuge / Religionen - Inwieweit besteht eine Beziehung zwischen dem Mensch und Maschinen?
Der Mensch in der Dualität seines Wesens	<ul style="list-style-type: none"> - Wie bedingen sich Denken und Sprache? - Inwieweit besteht eine Beziehung zwischen dem Gehirn und dem Ich? - Wie entwickelt sich das Selbstbewusstsein? - Welche Problematik besteht bei der Bestimmung des Zusammenhanges zwischen Leib und Seele?
Der Mensch in der Spannung zwischen Selbstbild und Fremdbild	<ul style="list-style-type: none"> - Wie definieren sich Selbst- und Fremdbild? - Wie erstellt sich die Identität? Wie definiert sich die kulturelle Identität? - Inwieweit sind Menschen Individuen? Wie kann sich die Individualität darstellen? Was heißt es Person zu sein? - Welche Rollen übernimmt der Mensch in der Gesellschaft?

E.2 - Moralischer Reflexionsbereich - Ethisches Begründen, Urteilen und Handeln

Thema	Inhalt
Freiheit als Voraussetzung für verantwortliches Handeln	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist Determinismus/Indeterminismus? - Wie definiert sich die Willensfreiheit? Wie ist sie von der Handlungsfreiheit zu unterscheiden? - Wie definiert sich der Konstruktivismus?
Recht und Moral	<ul style="list-style-type: none"> - Was sind Normen und Werte? - Inwiefern lassen sich Recht und Gerechtigkeit unterscheiden? - Welche Rolle tragen die Menschenwürde und Menschenrechte beim moralischen Handeln?
Probleme und Positionen der Normenbegründung	<ul style="list-style-type: none"> - Was heißt es zu schlussfolgern? - Inwieweit beeinflussen Vorurteile unsere Urteile? Wie unterscheiden Vorurteile und Urteile? - Kann es einen universalistischen Standpunkt geben? - Was ist der ethische Relativismus? Inwieweit gibt es Unterschiede in der Auslegung von Ethik in unterschiedlichen Kulturen? - Ist der Mensch von Geburt an gut oder böse?
Ethische Begründungsmodelle	<ul style="list-style-type: none"> - Wie lassen sich Handlungen ethisch begründen? - Worin besteht der Unterschied zwischen teleologischen und deontologischen Ethiken? - Anwendung verschiedener ethischer Begründungsmodelle: Kants Pflichtethik (Kategorischer Imperativ, der gute Wille), Utilitarismus (Regel- / Handlungs- / Präferenzutilitarismus), eudaimonia vs. stoä, Mitleidsethik vs. Schopenhauer

Q1.1 - Erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich - Wahrnehmen, Erkennen und Denken

Thema	Inhalt
Möglichkeiten und Grenzen der Wirklichkeitsdeutung	<ul style="list-style-type: none"> - Was bedeutet Wissen? Worin besteht die Unterscheidung zum Glauben und Meinen? - Ist die Welt so wie wir sie wahrnehmen? Was ist der Skeptizismus? - Inwiefern unterscheiden sich Urteile a posteriori und a priori? - Inwiefern unterscheiden sich der naive und der kritische Realismus? - Vergleich zwischen Empirismus und Rationalismus, Zusammenführung zum Kritizismus nach Kant - Ideenlehre nach Platon (Ideenlehre, Maieutik)
Wissen, Wahrheit und Überzeugung	<ul style="list-style-type: none"> - Wie gelangen wir zu Wissen? - Welche Rolle spielt Kausalität im Wissenserwerb? - Welche Kriterien gelten in der Wissenschaft um zu Erkenntnis zu gelangen? Welche Rolle spielt hierbei die Falsifikation? Welche Kriterien gelten, damit von Wahrheit gesprochen werden kann?
Wege und Verfahren wissenschaftlicher und logischer Erkenntnis	<ul style="list-style-type: none"> - Welche Rolle spielt die Logik bei Aussagen? Wie ist Aussagenlogik zu verstehen? - Inwieweit unterscheiden sich Induktion, Deduktion und Abduktion? - Logische Gesetze nach Aristoteles

Q1.2 - Metaphysischer Reflexionsbereich - Metaphysisches Fragen und Deuten

Thema	Inhalt
Die Frage nach der Struktur des Kosmos und seiner Entstehung	<ul style="list-style-type: none"> - Inwieweit besteht ein Zusammenhang zwischen dem Sinn und der Beschaffenheit des Kosmos? - Welche Rolle spielt der Mensch innerhalb des Kosmos? - Inwieweit gibt es eine erste Ursache? Worin besteht der Unterschied zwischen Zweck- und Wirkursachen? - Beschaffenheit der Welt: Stoff, Struktur, Geist?
Die Frage nach Gott	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist Gott, welche Eigenschaften können ihm zugesprochen werden? - Wie wurde Gott in der Vergangenheit bewiesen? Inwieweit ist Kritik gegen diese Gottesbeweise anwendbar? - Was ist die Theodizee? Welche Rechtfertigungen für und Erwiderungen gegen diese gibt es?
Die Frage nach dem Wesen und dem Sinn des Daseins	<ul style="list-style-type: none"> - Welchen Sinn kann das Leben haben? Wie kann ich einen Sinn im Dasein finden? Muss ich meinem Leben einen Sinn geben? - Welche Rollen können Religionen bei der Sinnfindung / Sinngebung spielen? - Welche Rolle können Ideologien bei der Sinnfindung / Sinngebung spielen? - Unterscheidung Glück und Glückseligkeit - Worin besteht der Unterschied zwischen Existenz und Essenz?
Die Auseinandersetzung mit dem Tod	<ul style="list-style-type: none"> - Welche Rolle spielen Sterben und der Tod im Leben? - Inwieweit haben Sterben und Tod in unterschiedlichen Kulturen einen unterschiedlichen Stellenwert? - Welche Rituale werden mit Sterben und Tod verbunden? - Inwieweit ist Unsterblichkeit denkbar?
Positionen der Metaphysikkritik bzw. Metaphysikkritische Ansätze	<ul style="list-style-type: none"> - Welche Bedeutung spielt Metaphysikkritik heute? - Analytische Sprachkritik